

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

128 (4.6.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064399](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064399)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5spaltige Corpusspalte ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden nicht eingelesen.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neufährdödens u. Bant.

No 128.

Mittwoch, den 4. Juni 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing gestern Vormittag im Neuen Palais die Kommandeure der Leib-Regimenter etc., um aus deren Händen die Militär-Monatsrapporte entgegen zu nehmen, sowie später den General-adjutanten des Kaiser Wilhelm's I., General der Artillerie Fürst Anton Radziwill, der auch mit einer Einladung zur Mittagstafel beehrt wurde. Am Nachmittag unternahmen die Majestäten mit ihren zur Zeit in Potsdam zum Besuch anwesenden hohen Verwandten eine gemeinsame Spazierfahrt in die Umgegend von Potsdam. Heute Vormittag arbeitete der Kaiser von 9 1/2 Uhr ab etwa 1 1/2 Stunde mit dem Chef des Zivilkabinetts, Wirklichen Geh. Rath Dr. v. Luccasus. Am Nachmittag um 1 1/4 Uhr wurde der kaiserliche Gesandte in Kopenhagen, Freiherr von dem Brinken, vom Kaiser empfangen.

Berlin, 3. Juni. Der Kaiser hat, wie aus Potsdam berichtet wird, die für gestern in Aussicht gestellte Ausfahrt tatsächlich unternommen. Gegen 4 Uhr unternahm der Monarch in Begleitung des Prinzen Heinrich in einem offenen zweispännigen Wagen eine Spazierfahrt in die Umgegend und fuhr auf dem Rückwege durch die Stadt, wobei Se. Majestät von den zahlreichen Spaziergängern lebhaft begrüßt wurde. Das wegen des Unfalls aufgeschobene Diner beim Kaiserpaar zu Ehren der Mitglieder des Bundesraths ist nunmehr auf heute festgesetzt.

Die Besserung in dem Befinden des Kaisers schreitet in erfreulichster Weise fort. Heute Nachmittag beabsichtigt der Kaiser bei günstigem Wetter event. auch einen Spazierritt zu unternehmen. Am 5. d. M. früh werden sich die Majestäten von Potsdam aus zur Parade des Kürassier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2 nach Pasewalk begeben und am Abend desselben Tages hierher zurückkehren.

Der „A. N.-C.“ zufolge trifft der Kronprinz von Italien am 8. Juni in Potsdam ein und wird im Stadtschloß die russischen Kammerer bewohnen.

Die Grundsteinlegung für die Kirche in der Elisabethengemeinde ist heute in Gegenwart der Kaiserin und Königin feierlich vollzogen worden.

Der nächste sozialdemokratische Parteikongress wird unmittelbar nach Ablauf des Sozialistengesetzes zusammengetreten. Als Ort der Zusammenkunft soll eine Stadt in Mitteldeutschland und nicht, wie bisher angenommen wurde, Berlin, in Aussicht genommen sein.

Potsdam, 1. Juni. Ihre Königl. Hohheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich trafen mit dem Prinzen Waldemar heute Vormittag 8 1/2 Uhr hier ein und begaben sich in einem offenen Wagen nach dem neuen Palais, wo Höchstdieselben Wohnung nahmen.

Dresden, 2. Juni. Der König trifft in der Nacht zum Donnerstag von Berlin aus wieder hier ein, um dem Frohnleichnamsfeste in der Hofkirche an demselben Tage beizuwohnen.

Kiel, 2. Juni. Minister v. Bütticher traf am Sonnabend Abend in Kiel ein und nahm im „Hotel Germania“ Wohnung. In seiner Begleitung befand sich der Oberpräsident von Steinmann, etc. Gestern Morgen begab sich der Minister an den Nord-Ostsee-Kanal und wohnte dem evangelischen, sowie auch dem katholischen Gottesdienste für die Kanalarbeiter bei. Die Rückreise nach Berlin erfolgte, der „N. D. B.“ zufolge, gestern Nachmittag 3 Uhr 25 Min.

Kiel, 2. Juni. Der deutsche Verein zur Rettung Schiffbrüchiger spendete seinem Mandanten eine Ehrengabe von 5000 Mk. als Anerkennung für seine Dienste. Herrn Konsul G. H. Meier wurde seitens der Zweigvereine ein sehr geschmackvolles Album

mit seemannischen Emblemen versehen, überreicht. Das Album enthält folgende Widmung: „Herrn Konsul Dr. G. H. Meier in dankbarer Erinnerung an seine erfolgreiche Thätigkeit als Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger während der Jahre 1865—1890, gewidmet von den Bezirksvereinen und Vertreterschaften.“

Ausland.

Wien, 2. Juni. Die Gemahlin des Schahs von Persien ist nach Teheran zurückgekehrt.

Brag, 2. Juni. Im Landtag beantwortete der Statthalter die jungtürkische Interpellation wegen angeblich ungezügelter Vorgehens des Militärs bei der Unterdrückung der Arbeiterunruhen in Nürnberg, indem er feststellte, daß die Arbeiter beim Schacht „Martha“ eine drohende Haltung angenommen haben. Vor der Anwendung der Waffengewalt seien wiederholte Aufforderungen zum Auseinandergehen erfolgt, darauf seien aus der Arbeitermenge Rufe laut geworden, die Soldaten dürften nicht schießen, und sei das Militär mit Knütteln bedroht und die Abmahnungen des kommandierenden Offiziers mit Hohnrufen beantwortet. Auf ein gegebenes Zeichen seien die Arbeiter auf das Militär losgestürzt. Unter den Getödeten und Verwundeten hätten sich viele Fremde befunden. Einer der Schwerverwundeten habe gestanden, daß Plünderungen beabsichtigt waren. Der Kommandant sei durchaus pflichtgemäß vorgegangen. Der Statthalter schließt mit den Worten, daß die eine immer heftigere Form annehmende Arbeiterbewegung die Staatsorgane zwingt, mit aller gesetzlichen Strenge für die Ordnung und den Schutz der ruhigen Bürger und des Eigentums einzutreten.

London, 1. Juni. Ueber das Eisenbahnunglück, welches in der Umgegend von Oakland (Kalifornien) stattgefunden hat, werden schreckliche Einzelheiten bekannt. Infolge der Nachlässigkeit eines Brückenwärters blieb eine Zugbrücke über den tiefen Fluß offen, gerade als ein Schnellzug mit Ausflüglern antam. Der Maschinist, welcher später ertrank, brach zu spät. Glücklicherweise brach der Zug bei dem festigen Fall, infolge dessen nur ein Salonwagen ins Wasser stürzte. In diesem Wagon befanden sich etwa fünfzig Passagiere, von denen wohl dreißig, meistens Frauen und Kinder, ertranken. Im Wasser fand ein entsetzlicher Kampf statt, viele Leichen, vollständig kleiderlos, wurden mit schäumendem Munde gefunden und trugen alle Anzeichen eines furchtbaren Verzweiflungskampfes. Wie viel Personen umgekommen sind, ist zur Zeit noch nicht genau festgestellt.

Petersburg, 1. Juni. Heute fand im Winterpalais zu Ehren des Prinzen von Neapel ein Galadiner statt, an welchem der Kaiser, sowie die übrige kaiserliche Familie, die Königin von Griechenland, insgesamt mehr als 300 Personen, theilnahmen. Der Kaiser brachte einen Toast auf den Prinzen und die königliche Familie aus, worauf die Musik die italienische Nationalhymne intonirte. Hierauf toastete der Prinz auf den Kaiser und die Kaiserin.

Petersburg, 1. Juni. Neueren Bestimmungen zufolge wird der Kronprinz von Italien erst am nächsten Sonnabend und zwar direkt nach Berlin abreisen und sich nicht, wie zuerst beabsichtigt war, bereits am Donnerstag über Warschau nach Berlin begeben.

Sofia, 1. Juni. Wie die „Agence Valcanique“ meldet, hat die bulgarische Regierung auf eine Anfrage Serbiens in Betreff der Truppenbewegung in der Nähe von Widin beruhigende Erklärungen abgegeben. Die erwähnte Truppenbewegung sei einzig und allein durch die jährlich stattfindenden Übungen veranlaßt.

Zanzibar, 1. Juni. Die französische Mission erhielt authentische Nachrichten aus Uganda: „Am 6. März errang Mwanga einen entscheidenden Sieg über Kalema und die Araber. Mwanga hat die vollständige Herrschaft über das Königreich wiedererlangt, Kalema floh nach Unyora, die Araber haben schwere Verluste erlitten. Dr. Peters, der zu dieser Zeit Uganda erreicht hatte, war während der ganzen kritischen Periode Mwangas Hauptberather und Bundesgenosse.“ (B. L.)

Marine.

Wilhelmshaven, 3. Juni. S. M. Panzerfahrzeug „Müde“, Kommandant Kapit. z. S. v. Schumann II, hat heute Mittag den hiesigen Hafen verlassen und ist zu einer mehrtägigen Übungsfahrt in See gegangen. — Die Schuttorpedoboote „S 2“ und „S 4“ haben heute Morgen den Hafen verlassen und sind zu einer abtägigen Übungsfahrt in See gegangen. — Die Briesendungen etc. für die Manöverflotte sind bis auf Weiteres nach Kiel zu richten. — Kapit.-Lieut. Collas, 1. Adjutant des Kommandos der Marineflottille der Nordsee, ist von seiner Dienstreise nach Hamburg etc. zurückgekehrt. — (Rettungspatrouillen auf dem Atlantik.) In amerikanischen und englischen Blättern wird neuerdings ein großartiges Projekt ventiliert. Es handelt sich um einen ständigen freiwilligen Rettungsdienst auf dem Atlantischen Ozean, besorgt durch Dampfer, welche England, Nordamerika, Deutschland, Frankreich und Italien zu solchem Behufe zu stellen hätten. Der Ozean würde in Partien eingetheilt und jeder Abschnitt würde beständig von je einem Dampfer durchkreuzt werden, welcher letzterer die Aufgabe hätte, in Notgerathenen Fahrzeugen beizustehen, Schiffbrüchige aufzunehmen etc. Ob das Projekt dieser Rettungspatrouillen in naher Zeit realisiert werden wird, mag fraglich sein; jedenfalls bedeutet dieser Gedanke eines der großartigsten humanitären Unternehmen aller Zeiten.

Bremerhaven, 1. Juni. Gestern ist mit dem Lloyd-Dampfer „Alder“ ein Ablösungskommando für die Schiffe „Carola“ und „Schwalbe“ nach Zanzibar abgegangen. Dieses Kommando besteht aus 8 Offizieren, 2 Ärzten und 130 Unteroffizieren und Mannschaften; geführt wird dieser Transport von dem Kapitänleutnant Brinmann. Am neuen Hafen wurden die ausziehenden Krieger von der Kapelle der 3. Matrosen-Regim.-Abth. mit Musik empfangen. Nachdem einige Erfrischungen verabreicht waren, begab sich das Kommando an Bord des auf Abrede stehenden Dampfers „Alder“, der sich dann unter brausendem Hurrah der scheidenden Soldaten in Bewegung setzte. Mit dem „Alder“ wird ein ebenso starkes Kommando in die Heimath zurückkehren. (H. C.)

Kiel, 2. Juni. Einem schwedischen Amtsblatt zufolge wird unser Kaiser ungefähr zum 1. Juli in Christiana, und zwar an Bord der Kaiserl. Yacht „Hohenzollern“ erwartet, welche von dem in Kiel versammelten, aus den Panzerschiffen „Baden“, „Bayern“, „Württemberg“, „Oldenburg“ und dem Aviso „Zieten“ bestehenden Manövergeschwader begleitet sein wird.

SS Kiel, 2. Juni. Das Manövergeschwader ist heute zu einer Übungsfahrt in See gegangen und kehrt voraussichtlich am 6. d. M. hierher zurück. — Der Aviso „Grille“ ging gestern Abend von Memel nach Kiel in See. — Das Kadettenschulschiff „Möbe“, Kommand. Kapit. z. S. Frige, ist gestern in Arendal eingetroffen und beabsichtigt am 7. Juni nach Leith (Schottland) in See zu gehen.

Berlin, 1. Juni. Der Kreuzer „Sperber“, Kommandant Korvettenkapitän Foh, ist am 31. Mai ds. J. in Melbourne eingetroffen.

London, 1. Juni. Bei Dover begannen vorgestern Übungen, bei welchen sowohl Armee wie Flotte mitwirkten. Es handelte sich um die Einnahme der Stadt. Eine feindliche Abtheilung landete unbemerkt von der Garnison vor Dover, bis sie nahe Fort Burgoyne gekommen war. Dieser Angriff sollte jedoch nur die Aufmerksamkeit von der Hauptlandung ablenken, obwohl es der betreffenden Truppenabtheilung völlig gelang, in die Stadt einzuz-

34

Martina.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

„Weil ich meine, daß sich mir da eine geeignete Stellung böte“, erwiderte sie. „Ich glaube das Geforderte leisten zu können, und es wäre doch möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß man zu vier Kindern, auf dem Lande, wo eben alle Verhältnisse größer und weniger beengt sind, auch meinen Willy nicht ungern aufnehmen würde. Und das ist ja eine Hauptbedingung für die Stellung, die ich annehmen kann, daß ich mich von ihm nicht trennen darf.“

Weber hatte sich rasch erhoben und durchmaß mit großen Schritten das Zimmer. „Seht augenblicklich können Sie doch gar nicht daran denken, Drnschagen zu verlassen. — Sie sind hier unentbehrlich.“

Anneluise senkte den Kopf. Frau von Hertwitz wird mich, hoffe ich, nicht für undankbar halten, wenn ich über den Moment hinaus an die Zukunft denke. Ich bin überzeugt, daß sie zum Sommer zurückkehrt, dann kann ich nicht länger ihre Güte in Anspruch nehmen, es drückt mich zu sehr. Da es aber durch meinen Knaben immer schwieriger für mich sein wird, eine Stellung zu finden, so kann ich ein scheinbar passendes Gesuch nicht vorübergehen lassen. Vielleicht würde jener Herr auch noch einige Wochen warten.“

„Was drängt Sie denn nur so gewaltsam fort“, stieß Weber hastig heraus, „fühlen Sie sich hier unglücklich?“

„Nein — und doch ja. Können Sie es denn nicht verstehen, daß es mich unaußsprechlich drückt, jung und rüstig, wie ich bin, nur von der Güte Anderer zu leben? Frau v. Hertwitz bot mir in der schwersten Stunde meines Lebens die Hand, um mich von dem Abgrunde zu retten, der sich vor mir aufthat, sie

hat mir Zeit gegönnt, mich zu fassen und den Weg zu suchen, der fern vor mir liegt. Hier würde sich vielleicht ein geeigneter Beruf für mich finden, darum möchte ich es nicht veräumen, mich wenigstens danach anzukümmern. Doch wollte ich es nicht ohne den Rath eines Freundes, und Sie scheinen es für rückständig und undankbar gegen Frau v. Hertwitz zu halten, wenn ich vor Ihrer Rückkehr einen Schritt für meine Zukunft thue? Sie mögen Recht haben, — und so will ich's denn lassen.“

Weber hatte sich wieder auf dem Stuhl ihr gegenüber niedergelassen und wühlte mit der Rechten in dem Haarbüsch über seiner Stirn, während die Linde erbarungslos in dem rothen Bart zankte, ein Zeichen hochgradigster Aufregung bei ihm.

„Frau Anneluise“, begann er in einem schüchternen Ton, der eigenthümlich mit seiner martialischen Persönlichkeit kontrastirte, „haben Sie wirklich niemals daran gedacht, daß es für Sie noch einen anderen Beruf, eine bessere Lebensaufgabe geben könnte?“

„Ich weiß nicht, — ich verstehe Sie nicht.“ Sie hatte unbefangen begonnen, doch als sie zu ihm hinüber in seine in ängstlicher Spannung auf sie gerichteten Augen sah, senkte sie erschrocken und erröthend die Lippen.

„Warum wollen Sie in einem fremden Hause als Hausfrau walten, fremden Kindern Mutter sein?“ fuhr er fort. „Wollen Sie nicht lieber das eigene Haus mit Ihrer Güte und Anmuth schmücken und statt für einen fremden Mann für Ihren Gatten sorgen, der, ach! so unaußsprechlich glücklich sein wird, wenn Sie ihm gestatten wollen, Sie zu lieben und auf den Händen zu tragen und Ihrem Willy ein treuer Vater zu sein?“

Anneluise hatte die Hände im Schooß gefaltet, und über ihre Wangen rannen helle Thränen; eine Antwort fand sie nicht.

Weber rückte seinen Stuhl näher an sie heran und faßte ihre Hände mit warmem und festem Druck. „Liebe, liebe Anneluise, Sie haben mir ja so oft gesagt und gezeigt, daß Sie mir Ihre

Freundschaft geschenkt; mehr verlange ich für jetzt nicht; wollen Sie nicht dem Freunde Ihre Zukunft, Ihr Leben anvertrauen, sich von ihm schützen und behüten lassen? Es ist kein glänzendes Loos, das ich Ihnen zu bieten habe, aber ein gesichertes, beschütteres Heim und eine treue, feste Liebe für Sie und unsern Willy. Ach Anneluise, ich würde unglücklich glücklich sein, wenn Sie meine liebe Frau werden wollten.“

Sie hob das thränenüberströmte Antlitz zu ihm empor. „O, wie gut Sie sind, wie soll ich Ihnen danken für all' das Liebe, Schöne, das Sie mir gesagt haben. Aber Sie brauchen eine andere Frau, Ihren frohen Sinn, Ihr junges Herz dürfen Sie nicht an eine Ketten, die schon so viel Thränen vergossen, über der die Schatten tiefen Unglücks liegen; nein, nein, Sie müssen ein thaurisches, junges Leben neben sich haben, das Ihnen sein erstes Lieben bringt und sein erstes Glück dankt. Diese Stunde aber werde ich nie vergessen, Sie lieber bester Freund!“

Er lachte hell und glücklich auf. Wenn Sie keinen anderen Grund haben, Anneluise, dann lasse ich mich so nicht fortzudenken; ich will keine Andere als eben Sie, wie Sie da sind, die ich von ganzem Herzen lieb habe und deren liebes, stilles Lächeln mich tausendmal glücklicher macht als das laute Lachen irgend eines jungen Kindes. Und mein Frohsinn wird auch die Schatten da von Ihrer Stirn verjagen, gewiß, Anneluise, es soll mir schon gelingen. Und rechnen Sie das Glück denn für gar nichts, das Sie mir mit Willy ins Haus bringen? Sie wissen doch, daß der Junge mein Herzblatt ist.“

„O lieber, soll's denn wahr sein, daß mir noch einmal ein so großes Glück beschieden, mir, die ich nichts mehr hoffe; o, es macht mich schwindlig, ich meine zu träumen!“ sagte Anneluise, ihr nun beide Hände entgegenstreckend.

Er zog sie an seine Lippen. „Nun mein?“
„Von ganzem Herzen, Sie bester aller Männer!“

bringen. Das angreifende Geschwader bestand aus den Kriegsschiffen „Audacis“, „Grappler“, „Mifletoc“ und „Kattlesnake“. Die beiden letzteren Schiffe bedrohten die Batterien von East Cliff, während die beiden ersteren ihr Feuer auf den mit 80-Tonnen-geschützen ausgerüsteten „Thurm“ richteten. Darauf wurde von 6 Booten ein Landungsversuch unternommen. Als dieselben dem Ufer auf 50 Yards nahe waren, wurde das Gefecht abgebrochen. Das Ergebnis steht noch nicht fest.

London, 2. Juni. Dem „Reuter'schen Bureau“ zufolge hängt die Absendung von 4 Kriegsschiffen nach St. Johns, welche von mehreren Blättern telegraphisch gemeldet, mit der neufundländischen Fischereiangelegenheit in keiner Weise zusammen. Die Absendung von Kriegsschiffen von Bermuda nach Halifax erfolge gewohnheitsmäßig in jedem Jahr; die Dredge zur diesjährigen Absendung sei bereits vor einem Monat ergangen. Die Nachricht von der Entsendung von Truppen nach Neufundland sei unbegründet.

Petersburg, 1. Juni. Der Kaiser besuchte dieser Tage die fogen. holländische Werft, um die neue große Dampfschiff, welche am 1. oder 2. Juni und zwar im Befehl des Kronprinzen von Italien vom Stapel gelassen werden soll, auf das Eingehende zu besichtigen. Die Yacht, welche den Namen „Polarstern“ (polar-naja svärdä) trägt, ist bei weitem die größte bis jetzt gebaute fürstliche Yacht und bedeutend umfangreicher als die prächtige und durchaus noch nicht alte „Osborne“ hat. Der „Polarstern“ ist ein Schraubendampfer mit ungemein kräftiger Maschine, welche nach den aufgestellten Berechnungen dem Schiffe eine Fahrgeschwindigkeit von nicht weniger als 21 Knoten mit vollem Dampf geben wird. Der Polarstern wird somit das schnellste bis jetzt existierende größere Schiff sein, und nur wenige der neuesten kleinen Torpedoboote werden sich in dieser Beziehung mit demselben messen können. Es scheint auch die Absicht zu bestehen, im Falle eines Krieges den „Polarstern“ in die aktive Flotte einzureihen, und er würde dann zweifelsohne als Kreuzer und Torpedojäger ausgezeichnete Dienste leisten können. Das Schiff ist mit geschmackvollem Luxus ausgestattet; selbstverständlich bieten in erster Linie die für die kaiserliche Familie bestimmten Räumlichkeiten in jeder Beziehung ein prachtvolles Bild. Es giebt unter anderem einen großen Speisesaal, in welchem für nahezu 200 Personen gedeckt werden kann.

Politik.

* **Wilhelmshaven, 3. Juni.** Am heutigen Tage haben die Minenübungen auf der Jade ihren Anfang genommen.

* **Wilhelmshaven, 3. Juni.** Nachdem nunmehr die Steuerzettel verteilt sind, wollen wir unsere Leser darauf hinweisen, daß es sich empfiehlt, schon jetzt die Steuern zu entrichten, gleichviel ob Einspruch gegen die Veranlagung erhoben worden ist, oder nicht. Ist bis zum 8. ds. keine Zahlung erfolgt, wird seitens der holländischen Steuer-Einnahme am 9. Juni mit der Mahnung begonnen werden.

* **Wilhelmshaven, 3. Juni.** Wenn auch die Witterung bisher dem Aufenthalt in den Restaurationsgärten nur wenig günstig war, so sucht man doch vielfach wenigstens in den wärmeren Nachmittagsstunden gern einen Garten auf, und es ist erfreulich, daß die Besitzer von Gartenlokalen bemüht sind, dem Publikum soviel als möglich zu bieten. Der Inhaber des „Berliner Gartens“ an der Königstraße widmet seine besondere Sorgfalt den Freunden des Kegelsports. Zwei gute überdachte Bahnen sind dort angelegt und ermuntern zu fleißiger Benutzung.

* **Wilhelmshaven, 3. Juni.** Im Mühlengarten wird morgen Abend seitens der Kapelle des II. Seebataillons ein Konzert abgehalten werden.

* **Wilhelmshaven, 3. Juni.** Der Regellub „Eisack“ unternahm am Sonntag auf mehreren Wagen eine Ausfahrt nach Upjever, die zur vollsten Zufriedenheit der Teilnehmer ausfiel.

* **Wilhelmshaven, 3. Juni.** In dankenswerther Weise hat die Großherzoglich oldenburgische Eisenbahn-Direktion angeordnet, daß zum Besuch der Bremer Ausstellung zur Benutzung bestimmter Züge Rückfahrkarten zu ermäßigtem Preise ausgegeben werden, welche gleichzeitig auch als Eintrittskarten für die Ausstellung dienen. Die Preise für die Fahrkarten von den einzelnen Stationen der Oldenburgischen Staatsbahn nach Bremen und zurück sind (die erste Summe bedeutet Fahrpreis 2., die zweite 3. Klasse): von Suchtingen 1,20 Mk., 1 Mk., Heidekrug, Delmenhorst 1,50 Mk., 1,20 Mk., Schierbrok, Gruppenbüren, Süde 2 Mk., 1,50 Mk., Oldenburg, Wisting, Neuenkoop, Verne, Elsfleth 2,70 Mk., 2 Mk., Hammelwarden, Brake, Holzwarden, Sürwürden, Rodenkirchen, Kleinenfiel, Großenfiel, Nordenham, Sandkrug, Hundlojen, Großenkneten, Ahlhorn, Wechloy, Bloh, Petersvehn, Zwischenahn, Ocht, Apen, Augustsehn, Bürgersfelde, Rastbe, Hahn, Jaberberg, Barel 3,50 Mk., 2,50 Mk., Höttinghausen, Kloppenburg, Hemmelte, Effen, Quakenbrück, Schneiderkrug, Wehta, Hagen, Krumpfort, Lohne, Bunnien, Lönningen, Stidhausen, Fildum, Nortmoor, Leer, Dangastermoor, Ellenferdam, Mariensiel, Bant, Wilhelmshaven, Sande, Jever bis Carolinenfiel 5 Mk., 3 Mk. Nähere Auskunft erteilen die Stationsverwaltungen.

* **Wilhelmshaven, 3. Juni.** Helgoland bleibt bei England. Bei der Budgetberathung im englischen Unterhause beantragte Campbell die Streichung des Gehalts des Gouverneurs auf Helgoland, Helgoland sei für England nutzlos und möge an Deutschland abgetreten werden. Worms sprach sich gegen den Antrag

aus, wenn England über seine Besitzungen vom Gesichtspunkte ihrer Nähe bei anderen Ländern verfügen solle, so würde es die Inseln des Kanals an Frankreich und Gibraltar an Spanien abzutreten haben. Der Antrag wurde mit 150 gegen 27 Stimmen abgelehnt.

* **Bant, 3. Juni.** Am nächsten Sonntage werden die Bade-Anstalten am Ems-Jade-Kanal u. am Bantergroden dem badenden Publikum wieder zugänglich gemacht. Die Bedingungen für Benutzung derselben sind dieselben wie in den Vorjahren. Der Schwimmunterricht wird den Söhnen Marineangehöriger unentgeltlich erteilt. Um ermitteln zu können, ob die freie Hergabe der Badeanstalt am Ems-Jade-Kanal sich event. auch für Frauen und Mädchen verlohnen würde, wäre eine vorberige Anmeldung derjenigen Frauen und Mädchen, welche gewillt sind, letztere Anstalt zu benutzen, beim Aufsichtsbeamten erwünscht.

* **Bant-Neubremen, 2. Juni.** Das Register der Schulumlage vom Grundbesitz liegt von heute bis 15. Juni beim Rechnungs-führer Böcker zur Einsicht aus.

Die Bremer Ausstellung.

I.

h. Bremen, den 1. Juni.

Der heutige Tag ließ sich sehr unfreundlich an: Regen und Sonnenschein, just wie man es im April, nicht aber im Rosenmonat gewöhnt ist. Der Besuch der Ausstellung war demgemäß auch in den Vormittagsstunden nur ein mäßiger. Nur hin und wieder hielt eine Droschke vor dem verwitterten Eingangsthor und in den Pferdebahnen macht sich nicht jene beängstigende Enge bemerklich wie gestern. Man hatte heute mehr Ruhe und Muße zur Besichtigung der kuppelgekrönten weiten Hallen. Der aufmerksame Beobachter konnte leicht herausfinden, daß der Hauptstrom der Besucher seitwärts nach der Marinehalle einbog und von dort aus erst seinen Weg nach der Industriehalle, der Kunsthalle oder der Maschinenhalle nahm. Vor der Handlungsausstellung, einem der Hauptpunkte der Ausstellung, mußte man leider unverrichteter Sache wieder umkehren, da das Betreten notwendiger Arbeiten halber nicht gestattet wurde. Desio zahlreicher wandten sich die Besucher der Marinehalle zu. Diesem in später deutscher Renaissance mit Barock-Einwürfen gehaltenen Bau hat der Erbauer ein außerordentlich charakteristisches Gepräge aufzudrücken verstanden. Schon von Weitem deutet die hoch über der Kuppel wehende Kriegsflagge darauf hin, daß das, was diese Halle birgt, dem besonderen Schutz der Kriegsmarine unterstellt ist. Der Eintritt in die Halle erfolgt durch ein von Säulen eingefasstes Halbrund, dessen Endpunkte 2 auf Schiffsschnäbel ruhende Odelisten zieren. Ueber dem Eingang ist die Kriegsmarine symbolisch als Schützerin des Seehandels dargestellt. Dementsprechend ist auch die Anordnung der Flaggen. Unter dem die Kuppel krönenden Orlogschiff mit der Kriegsflagge bemerkt man die Flaggen der Handels- und Kriegsmarine einträchtig bei einander. Auf den Seitenfronten sind gleichfalls Embleme der Schifffahrt sichtbar. Vor dem Bau, weit in den Zugangsweg hineinragend, reht sich eine lange, spitze Fahrwasserfontäne hoch in die Luft, mit ihrer oberen Spitze fast die Höhe der Kuppelbasis erreichend. Die Spitztonne, dem Fahrwasser der Wefermündung entnommen, ist nach unten verankert mit einem gewaltigen schweren Sandstein. Auf's Deutlichste wird hier die Verankerung der Fahrwasserfontäne vor Augen geführt. Vor den beiden Seitenfronten lehnt je 1 Spierentonne in natürlicher Größe, die eine der Steuerbord-, die andere der Backbordseite des Fahrwasserfontänen entflammend. Eines der werthvollsten Objekte dieser Ausstellung, wohl nur von den wenigsten Besuchern voll gewürdigt, hat links vor dem Eingang seinen Platz: das Bauer'sche Taucherboot (Aust. Nat. Wert Kiel). Der im Interesse der Erhaltung dieses seltenen Stückes erforderliche Überzug ist an einigen Stellen geöffnet, so daß man leicht einen Einblick in das Innere nehmen kann. Den korrespondierenden Platz zur Rechten füllt eine schneeweisse Nudelpinasse aus. In der Halbrundum selbst veranschaulichen 4 Puppen in Lebensgröße den heutigen Stand des Taucherwesens. Die schön decorierte Vorhalle, in welche man aus dem Halbrund gelangt, läßt uns durch drei rechteckig zu einander liegende Porten zur Kriegsmarine, Handelsmarine und Hochseefischer gelangen. Lebensgroße Puppen (H. Züand. Wilhelmshaven) zwischen den 4 Porten geben ein klares Bild von den mannigfachen Uniformen der deutschen Marine. Hier finden sich Matrosen im blauen Paradeanzug, im weißen Paradeanzug, im Tropenanzug und im Straßenanzug. Gewissermaßen als gemeinsames Gut der Kriegsmarine, Handelsmarine und Hochseefischer hat hier mitten in dem Vorraum ein außerordentlich sauber und präzis gearbeitetes Modell einer Schiffsmaschine seinen Platz. Wie die Mehrzahl der kostspieligen Modelle ist auch diese sehr instruktive Maschine mit einem schützenden Glashauss umgeben. Vor den Eingängen zur Halle der Handelsmarine und der Hochseefischer tritt uns je 1 Modell der größten Postdampfer — Ants das des erst im Jahre 1889 erbauten Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II“, rechts dasjenige des Dampfers „Eider“ — entgegen. Der Eintritt zur Halle der Kriegsmarine führt an der gleichfalls in sauberen Modellen ausgearbeiteten Betonung des Wefer-Fahrwasser vorüber. Ein überwältigender Eindruck ist es, der uns nun empfängt. Eine Ausstellung der deutschen Marine in solchem Umfange und in dieser Reichhaltigkeit, wer hätte das noch vor wenigen Jahrzehnten für möglich gehalten! Unwillkürlich drängt sich uns ein Vergleich auf

zwischen dem ohnmächtigen zerrissenen Deutschland vor 100 Jahren und heute, und noch weiter fliegen die Gedanken um ein volles Jahrhundert zurück bis zu den Zeiten des großen Kurfürsten, des eigentlichen Schöpfers der brandenburg-preussischen Marine. Der kurbrandenburgische Mar und das stolze deutsche Kriegsbanner, das uns heute hier in dieser Ausstellung in zahlreichen Variationen entgegentritt — welch' gewaltige Entwicklung liegt zwischen ihnen! Wie aus kleinen Anfängen die preussische Marine entstanden, wie sie sich allmählich, gezügelt von der altpreussischen Sparsamkeit, weiter entwickelt, bis sie dann nach den blutigen Einigungskämpfen von 1870/71 zur deutschen Marine wurde, wie sie im Adlerfluge sich zu ihrer jetzigen Stellung emporstrebte, wie sie heute im Vollgefühl ihrer trefflichen Leistungen, geachtet von den Freunden, gefürchtet von den Feinden, dastehet — das predigt diese Ausstellung, die erste und einzige in ihrer Art, in einer deutlichen, Jedermann verständlichen Sprache. Dem in die Halle Eintretenden leuchtet von Weitem der deutsche Reichsadler, umgeben von den Flaggen der deutschen Einzelstaaten, entgegen; von den Decken herab senken sich kunstvoll gearbeitete Modelle früherer Kriegsschiffe in den weiten Raum, und auch zwischen den Pfeilern der Haupthalle finden wir solche Modelle, die zum größten Theil von der Direktion des Bildungswezens der Marine zu Kiel ausgestellt worden sind. In der Haupthalle selbst bildet sich durch die Doppelreihe der je 10 in sauberen Glaskäfen untergebrachten Schiffsmodele eine breite Mittelgasse, deren beide Seiten je in der Hälfte durch ein plastisches, wohl 3 Quadratmeter großes Modell der Hofeinfahrt und der Werkstätten von Wilhelmshaven unterbrochen wird. Zur Linken sind von der Seewarte fünf auf die Entwicklung der Handelschiffe Bezug habende Modelle ausgestellt, denen sich jenseits des Modells der Werkstätten zu Wilhelmshaven anreihen die Kreuzerfregatte „Arcona“ (Aust. Reichsmarineamt), Aviso „Blitz“ (Aust. dasselbe), Kreuzer „Gabischt“ (besgl.), Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert“ (besgl.) und Panzerschiff „Württemberg“ (besgl.). Mit diesen Modellen, deren Originale noch sämmtlich im Dienst der kaiserlichen Marine sich befinden, werden uns vorgeführt: ein Panzerschiff (der Sachsentlasse), eine größere Kreuzerfregatte, eine gedeckte Korvette, ein Kreuzer und ein als Torpedojäger verwendeter Aviso. Auf der korrespondierenden Seite zur Rechten finden wir die Modelle des Schiffsjungen-schiffes „Ariadne“, des Avisos „Blitzen“, der Kreuzerfregatte „Marie“, des Artillerie-schiffes „Mars“ und der Kreuzerfregatte „Prinzess Wilhelmine“. Auch diese Modelle sind bis auf „Prinzess Wilhelmine“ (Aust. Direktion des Bildungswezens der Marine zu Kiel) und „Ariadne“ vom Reichsmarineamt ausgestellt. Die Originale gehören z. B. noch dem aktiven Dienst an und repräsentieren zwei Schiffschiffe, je eine kleinere und eine gepanzerte Kreuzerfregatte, sowie endlich einen kleineren Aviso. Man muß gestehen, daß die Auswahl unter den Modellen der zum aktiven Dienste verwendeten Kriegsschiffe für den vorliegenden Zweck kaum besser hätte getroffen werden können. Dem vorwiegend defensiven Charakter unserer Marine entsprechend ist aus der Klasse der Panzerschiffe nicht ein schweres Schlachtschiff, sondern eine ausschließlich der Küstenverteidigung, allerdings unter theilweiser Zuhilfenahme der Offensiv-, dienende Ausfallkorvette, das Panzerschiff „Württemberg“ gewählt worden. Dieselben Gesichtspunkte sind es wohl gewesen, die dazu geführt haben, von den Panzerfahrzeugen jenseits des Modells der Hofeinfahrt nicht 1, sondern 2 Typen der breiten, aber schlaggebenden Panzerfahrzeuge auszustellen, nämlich „Drimmer“ und „Scorpion“, denen sich dann weiter anreihen Aviso „Wacht“ — letztere drei von der Aktiengesellschaft „Weser“ in Bremen auf den Platz gebracht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 2. Juni. Gestern, Sonntag, fand hier in der holländischen Turnhalle auf Veranlassung des „Bareler Turnerbundes“ eine Gau-Borturnierstunde statt und waren dazu Vertreter der Turnvereine aus Oldenburg, Wilhelmshaven, Delmenhorst, Jever etc. erschienen.

Barel, 2. Juni. Als große Seltenheit verdient gewiß erwähnt zu werden, daß ein Kaninchen des Schlossers B. hier selbst in voriger Woche 19 junge Kaninchen warf, welche jedoch, nach dem „G.“, sämmtlich freipirten.

Aurich, 1. Juni. Der diesjährige Pfingstmarkt war stark besucht.

Nordenham, 28. Mai. Der über den Tankdampfer „Prudentia“ verhängte Arrest wurde Tags darauf aufgehoben, nachdem vom Kapitän volle Sicherheit für die Forderung der Berge-Gesellschaft gestellt worden war.

Oldenburg, 2. Juni. Seit 1. d. Mts. gelangen für die Beförderung von Steinkohlen in Sendungen von mindestens 50 000 kg zum Ortsverbrauche aus dem Ruhr- und Bunngebiete nach den diesseitigen Stationen Ellenserdamm, Hahn, Rastbe, Sande, Barel und Wilhelmshaven um 5 Mk. pro 10 000 kg ermäßigte Frachtsätze zur Einführung.

Emden, 2. Juni. Von der Flotte der Emder Heringsfischer-Gesellschaft verließen heute den hiesigen Hafen, um belufst des Heringsanges in See zu gehen: Logger „Vorwärts“, Kapt. Lindstedt, „Minister Dr. Lucius“, Kapt. J. G. Janssen, „Minister von Scholz“, Kapt. Lütken, „Dr. Veers“, Kapt. Freeseemann, „Oberbürgermeister Fürbringer“, Kapt. Schön, und „Stella“, Kapt. Egberts. (Ostf. Ztg.)

Willy, der es nicht begreifen konnte, daß der Onkel ihm noch immer nicht, wie er es doch versprochen, die Peitsche zurechtgemacht, sich auch die ganze Zeit um ihn nicht gekümmert hatte, kam eben ungeduldig herzugelaufen.

„Onkel Hans, höre einmal, mein Pferd —“

„Halt, mein Junge“, rief Weber, ihn auf seinen Arm nehmend, „mit dem Onkel ist es nun vorbei, von heute ab heißt es Papa, was meinst Du dazu?“

„Papa Hans, das klingt hübsch“, lachte der Knabe und zauste vergnügt an Webers Bart.

„Hurrah!“ rief dieser, ihn hoch in die Luft hebend, „wir wollen lustig zusammen sein, bis auch die Mama es wird, nicht wahr?“

Willy jauchzte laut auf und rief zum zweiten Mal vergnügt: „Papa Hans!“

Weber küßte den Knaben zärtlich und sagte dann feuchten Auges, den Arm um Anneluises Schultern legend: „Unser Kind, Liebste!“

Heddenheim hatte ängstlich jede Berührung dessen, was mit Denshagen in Verbindung stand, auch in seinem Verkehr mit Weber vermieden, er wußte also direkt nichts von dessen Beziehungen zu Frau Anneluise. Dennoch hatte ihm ein instinktives Gefühl gesagt, daß sich zwischen Weiden eine Verlobung vorbereite. So überraschte es ihn kaum, als Weber mit den Worten bei ihm eintrat: „Sieh mich einmal an, alter Junge, so sieht ein Bräutigam aus!“

Er drückte ihm warm die Hand. „Ich gratuliere Dir von ganzem Herzen, Hans! Frau Anneluise ist natürlich Deine Verlobte?“

Weber nickte. „Du hast's also gemerkt? Nun, ich verstehe es eben nicht, meine Gefühle zu verbergen. Ich bin kein

Schwärmer, Konrad, kein Poet, ich rühme sie Dir also nicht als Engel oder Göttin; Du kennst sie ja auch. Ich sage Dir nur: Ich habe sie sehr lieb und bin glücklich, daß es in meine Hand gelegt sein wird, sie vergessen zu machen, was das Schicksal bisher an ihr gelübt hat. Ich hoffe, es soll mir gelingen.“

„Gewiß wird es das“, alter Freund“, meinte Heddenheim lächelnd, „Du bist ganz der Mann, um eine Frau zu beglücken. Frau Anneluise wird ein beneidenswertes Loos an Deiner Seite haben.“

„Junge nicht an, mir Schmeicheleien zu sagen, ich werde sonst schamroth wie ein junges Mädchen“, scherzte Weber. „Weißt Du, Konrad, es wird einem selbstam warm ums Herz, wenn man weiß, daß man für zwei geliebte Wesen das A und O für alle Zukunft sein wird. Ja, für zwei, Konrad; ach, unser Willy ist ein Prachtjunge, er soll ganz mein Sohn sein, wahrhaftig nicht weniger, wenn ich erst ein eigenes Kind im Arm halte. Ach, Konrad, diese Welt ist doch wahrhaftig sehr schön!“ Er fuhr sich mit der Hand über die Augen, die bedenklich feucht geworden waren.

Heddenheim unterdrückte einen Seufzer und sagte dann: „Grüße Deine Braut von mir und sage ihr, daß ich ihr von Herzen Glück wünsche.“

„Gm“, lautete Webers Erwiderung, er sah mit zweifelndem Blick zu dem Freunde hinüber. „Möchtest Du ihr das nicht lieber selbst sagen? Sie würde sich freuen, Dich —“

„Verlange das nicht von mir, lieber Junge“, unterbrach ihn Heddenheim, „ich kann nicht nach Denshagen.“

Weber sah gedankenvoll vor sich hin. „Gm, hm, hm.“ Er schwieg einige Augenblicke, dann begann er wieder: „Es ziemt sich über Männer nicht, über Dinge zu schwätzen, die abgethan sind. Dennoch — sieh einmal, Konrad, wenn man selbst so von Herzen glücklich ist, wie ich jetzt eben, dann möchte man's dem besten Freunde ebenso gut gönnen. Martina und Du, ihr liebt Euch,

das ist klar, liebt Euch trotz all' dem Schnickschnad, der zwischen Euch liegen mag, also laßt sie Dir ein Herz, ein hüner Griff, und das alles ist beseligt, Martina fliegt in Deine Arme und Ihr seid Beide glücklich. Muth, Muth, my boy, und ein Entschluß!“

„Du triffst, Hans, selbst wenn ich diese Luft überprüngen wollte, die mich von ihr trennt, und — ich will Dir's ehlich sagen, ich habe in der letzten Zeit gedacht, daß ich, was mir zuerst unmöglich dünkte, jetzt könnte, weil die Liebe zu Martina das stärkste Gefühl, die mächtigste Triebfeder in mir ist, — also, wenn ich's veruche, mein Wille würde jetzt an dem Martins scheitern, ich habe sie zu tief beleidigt.“

„Nun, das käme doch auf den Versuch an“, behauptete Weber.

Heddenheim schüttelte den Kopf. „Sie hat es mir selbst gesagt, daß sie mich nie mehr sehen will, sie haßt mich.“

„Wah, der Haß ist häufig nur der Deckmantel für die Liebe, mein Sohn; das solltest Du, denke ich, wissen.“

„Nicht hier, nicht bei Martina; sie hat vielleicht Grund, mich zu hassen, und ich bin zu stolz, um mich noch einmal von ihr zurückweisen zu lassen wie ein Bube!“

Weber zuckte die Achseln. „Nun, Du mußt ja wissen, was Du thust. Lebe wohl, mein Alter!“

Sie schieden mit einem Händedruck.

XV.

Frau von Hertwig hatte den Aufenthalt in Dresden in der richtigen Erkenntniß gewählt, daß für Martina nichts gefährlicher sei als ein stilles Grüdeln in sich hinein. Hier fand sich durch die Fülle der Kunstschätze reicher Stoff, der ihren Sinn und ihre Gedanken beschäftigen konnte, und Frau von Hertwig sah es mit Befriedigung, daß allmählich ihr Interesse und ihre Freude daran sich steigerten, wenn auch der Grundton ihres Wesens in der Molltonart gestimmt blieb. (Fortf. folgt.)

Enden, 2. Juni. Seit einigen Tagen hat die unter der Leitung des Oberst Schnell aus Tientsin in China stehende Abteilung chinesischer Offiziere die Stadt Meppen, wo die Herren seit August v. J. weilten, um die Handhabung u. s. w. der Krupp'schen Geschütze eingehend kennen zu lernen, wieder verlassen. Die Offiziere des kaiserlichen Reiches haben sich zunächst über Hamburg nach Kiel begeben und werden später, dem „H. C.“ zufolge, Wilhelmshaven aufsuchen, um auch mit dem deutschen Marinepersonal bekannt zu werden. Es ist dies bereits das zweite Mal, daß eine Abteilung fremdländischer Militärs für längere Zeit in Meppen Quartier genommen hat, vor reichlich 2 Jahren waren es Marokkaner, die ebenfalls die Handhabung u. s. w. der Krupp'schen Geschütze kennen lernen sollten.

Bremen, 2. Juni. Der Geschäftsbericht der Bremer Lebensversicherungs-Bank über das Jahr 1889, welcher in der letzten Generalversammlung vorgelegt wurde, konstatiert mit Befriedigung, daß die Bank sich auch im vorliegenden Geschäftsjahre in sehr erfreulicher Weise weiter entwickelt habe. Das Vermögen der Bank sei von 5 691 219,76 Mk. auf 6 672 848,55 Mk. gestiegen, die Prämien-Einnahme vermehrte sich von 1 397 276,39 Mk. auf 1 456 622,70 Mk., die Zinserträge von 1 868 267,76 Mk. auf 2 195 544,81 Mk. Das Gewinn- und Verlustkonto der Abteilung Lebensversicherung zeigt einen zur Dividenden-Verteilung kommenden Ueberschuß von 340 648,78 Mk. Die Jahresprämien der Lebensversicherungen verringern sich dadurch um 15 %. Der Reservefond stieg von 5 289 948,43 Mk. auf 6 236 793,79 Mk., der Versicherungsbestand erreichte die Höhe von vierzig Millionen 968 728 Mk.

Vermischtes.

Kiel. Die Wege der Hohenzollern wurde vom Kieler Schloß nach dem Stadtschloß zu Potsdam gebracht, um dort bei der Taufe der Tochter des Prinzen Friedrich Leopold Verwendung zu finden. Die Wege stammen von Friedrich dem Großen her, und jedes Hohenzollernkind hat seitdem bei der Taufe, namentlich während der Defiliroute und wohl auch später noch, darin geruht. Seit der Taufe des Prinzen Waldemar befand sie sich in Kiel, während sie vor dem Potsdamer Stadtschloß aufbewahrt wurde.

Berlin, 1. Juni. Heute früh 10 1/2 Uhr entstand ein großer Brand in dem königlichen Forstmagazin in der Königsstadt. Zu dem etwa 30 Meter langen und 12 Meter tiefen Scheunengebäude waren ungeheure Mengen Stroh in Bündeln aufgeschichtet, welches haushoch emporlodende Flammen entwickelte, die eine ungeheure Glut verbreiteten. Obwohl neun Spritzen thätig waren und das Feuer von drei verschiedenen Seiten in Angriff genommen wurde, währte es über eine Stunde, ehe das Feuer einigermaßen gedämpft werden konnte. Der Dachstuhl und das Sparrenwerk der Scheune sind total vernichtet; an Stroh ist ein Vorrath im Werte von etwa 15 000 Mk. theils durch Feuer zerstört, theils durch Wasser unbrauchbar gemacht worden.

Gräfinau a. d. Zim, 31. Mai. Eine am 3. Pfingstfesttage hier stattgehabte Tanzbelustigung hat ein plötzliches und sehr trauriges Ende gefunden. Es gereth der Inhalt einer Petroleumlampe in Brand, diese zerplatzte und die Flamme loderte hoch auf, so daß der Saal sofort von dickem Rauch erfüllt war. Die Theilnehmer wurden von einem jähen Schreck ergriffen, suchten den Ausweg zu erreichen und stürzten blindlings zur Treppe hinunter.

Das aber wurde zum Unglück. Viele kamen in der allgemeinen Panik zu Fall und bildeten einen unbeweglichen Menschenhaufen. Fürchterliches Hülsen- und Klagegeschrei brachte etwas Befinnung unter die Nachdrängenden, zumal die Flamme im Saal bald gelöscht war. Eine Frau und ein 16-jähriges Mädchen sind aus dem Haufen tot hervorgezogen. 13 Personen haben schwere Verletzungen erlitten.

— Maschine zum Stenographieren. Nach dem Modell einer letzten vervollkommenen Schreibmaschine hat, wie das „Hand-Mus.“ mittheilt, ein Amerikaner eine Stenographiermaschine erfunden. Mit dieser Maschine sollen alle Zeichen überaus klar und unterschiedlich gegeben werden, auch soll jeder Laie nach ein bis zwei stündiger Lehrzeit die Zeichen geläufig übersehen können. Die amerikanischen Stenographen, die sich dieser Maschine bereits bedienen, erreichen, wie der Erfinder versichert, eine Geschwindigkeit von 700 Buchstaben in der Minute, was ihnen erlaubt, selbst dem schnellsten Redner ohne jede Uebersetzung zu folgen. Die Anschaffungskosten einer derartigen Maschine sind nicht sehr hohe, so daß dieselben auch kleineren Geschäftsleuten, denen an einer exakten Reproduktion geschäftlicher Unterredungen liegt, zugänglich sind.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Heppens

vom 1. bis incl. 31. Mai 1890.

Geboren: ein Sohn: dem Arbeiter P. Heeren, dem Arbeiter C. H. H. Nieschel, dem Maler J. J. Clemens, dem Werftarbeiter J. E. Schlitt, dem Schiffzimmermann C. E. Koepf, dem Arbeiter W. F. J. Brandt, dem Segelmacher A. W. Ebers, dem Arbeiter H. C. Nöben, dem Arbeiter J. A. Friedrich, dem Arbeiter C. G. Galtichs; eine Tochter: dem Klempner J. E. Verch, dem Maler J. Bennten, dem Arbeiter G. A. Nöbel, dem Handlanger J. Düen, dem Handlanger W. A. Schmidt, dem Arbeiter L. C. F. Füllgrabe, dem Maurer J. C. L. Schmidt, dem Arbeiter J. F. W. Wende, dem Werftarbeiter G. Ahen.

Aufgehoben: Fischer S. D. Thomas zu Heppens und C. M. G. Julius zu Sandenbüsch, Schiffzimmermann A. F. Clahen und G. A. Dreier, beide zu Heppens, Fischer L. B. Rosenbahl zu Neubremen und M. G. U. Janßen zu Heppens, Arbeiter B. C. Ebers, Wittwer, Heppens und E. A. Buchwald zu Wilhelmshaven, Arbeiter W. B. Meyer zu Heppens und A. M. M. Joten zu Heppens.

Eheschließungen: Werftarbeiter C. G. Pommer zu Wilhelmshaven und H. Sutorius zu Heppens, Dienstinnecht D. Wöndt und J. H. Beder, beide zu Heppens, Maler H. H. Wessels zu Heppens und J. E. Schmidt zu Wilhelmshaven, Schiffzimmermann A. F. Clahen und G. A. Dreier, beide zu Heppens, Fischer S. D. Thomas zu Heppens und C. M. G. Julius zu Sandenbüsch, Arbeiter B. C. Ebers, Wittwer, zu Heppens und E. A. Buchwald zu Wilhelmshaven.

Gestorben: Matrose S. D. Permin, 38 J. alt, Tochter des Zimmermanns F. Janßen, todgeboren, Tochter des Schmieds G. E. Stromer, 1 J. alt, Tochter des Oberbootsmannsmaaten C. W. F. Juhl, 1 J. alt, Tochter des Arbeiters J. J. Behrends, 12 Jahre alt, Zimmermann J. G. Poppen, 29 J. alt, Sohn des Werftarbeiters W. Janßen, todgeboren, Arbeiter J. C. H. Nieschel, 43 J. alt, Sohn des Arbeiters H. C. Ch. Hanßen, 7 J. alt.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tagesblattes.

Berlin, 3. Juni. Se. Majestät der Kaiser reist am 15. d. M. nach Wiesbaden, die Kaiserin um dieselbe Zeit nach Ems. Die Prinzen werden diese Woche nach Nizza gehen.

Paris, 3. Juni. Nach der „Kreuzzeitg.“ verlautet, Graf Herbert Bismarck habe sich mit Lady Edith Ward, Tochter der Lady Dudley, verlobt.

Berlin, 3. Juni. Das Abgeordnetenhaus wird wahrscheinlich am 12. oder 13. Juni schließen, wenn die Regierung auf das Schulgesetz verzichtet.

Eingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Seit einigen Tagen ist auf dem nördlichen Bankett der Königsstraße eine Ziege angebunden, die den Aletterpflanzen an der Mauer arg zuweilt. Wir hoffen, daß der Vorstand des Vereinerungs-Vereins geeignete Schritte thun wird, die schönen Anpflanzungen vor weiterem Schaden zu bewahren.

Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum	Zeit	Baromet. (auf 0° reduzierter Barometertable)	Lufttemperatur (in d. Höhe)	Lufttemperatur (in d. Höhe)	Lufttemperatur (in d. Höhe)	Wind		Niederschlag		Witterungsbezeichnung
						0 = still, 12 = Ostwind, 10 = ganz bed.	0 = still, 10 = ganz bed.			
Juni 2	2 h Mitt.	756.2	13.4	—	—	SW	3	3	ci, cu	—
Juni 2	8 h Abd.	753.3	10.2	—	—	SW	2	3	cu-str	2.7
Juni 3	8 h Morg.	759.1	14.8	14.9	9.3	SW	6	—	—	—

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 4. Juni. Vorm. 1.11, Nachm. 1.36.

Wilhelmshaven, 3. Juni. Ausbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100 70	107,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100 70	101,25
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	100 70	106,75
3 1/2 pCt. do.	100 70	101,25
3 1/2 pCt. Odenb. do.	100 70	101,25
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,50	102,50
4 pCt. do.	101,75	—
3 1/2 pCt. do.	101, —	101, —
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Hindbar)	101, —	102, —
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	99,95	100,50
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	131,20	131,90
4 pCt. Odenburg. Prior.-Obligationen	101,50	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	100, —	100,55
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	96, —	—
4 1/2 pCt. Warps-Spinn.-Priorit. rickbar zu 105	103,50	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	89,20	89,75
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekendarl.	95,35	96,10
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt-Bank vor 1885 nicht auslosbar	101,65	102,35
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gulb. 100 in Mk.	163,50	169,30
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,305	20,405
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,21

Nur 85 Pfg. pro Schachtel ist der Preis der bewährten

FAY's ächten Sodener Mineral-Pastillen, die in der Ausstellung zu Brüssel mit der ersten Medaille preisgekrönt wurden. Erhältlich in allen Apotheken.

Mademanns Kindermehl, präparirt mit Medaille, unverweicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zutraglichste Nahrung für Säuglinge**. Zu haben à M. 1,20 pr. Büchse in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhandlg.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **Johann Heinrich Haax**, welcher bis zum 26. Mai d. Jz. nach Hamburg beurlaubt war, ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigilanten und ihn im Betretungsfalle nach hier, bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransportes abliefern zu wollen.

Signalement.

Alter 22 Jahre 2 Monate, Größe 1 m 68 cm, Gestalt schlant, Haare blond, Stirn hoch, Augen blau, Nase gewöhnlich, Mund klein, Bart kleiner Schnurrbart, Zähne gesund, Kinn gewöhnlich, Gesichtsbildung oval, Sprache deutsch, Besondere Kennzeichen: —
Kiel, den 2. Juni 1890.

Kommando S. M. S. „Irene“.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die §§ 1 u. 2 der veränderten Ausführungs-Anweisung vom 17. Februar d. Jz. zur Polzei-Verordnung vom 10. Januar 1886 wird bezüglich der Form der Abtrittsgefäße gemäß den polizeilich nunmehr genehmigten Normalzeichnungen festgesetzt was folgt: 1) **Tragbare** Tonnen mit 100 Liter Inhalt: A. für die durch Torfstreu gebundenen Abortmassen a) die Form der sogenannten Heibelberger Tonne in Holz oder Eisen, jedoch auch mit der zugelassenen Aenderung, daß die obere Oeffnung ganz frei bleibt und nur mit einem gut schließbaren Deckel für den Transport geschlossen wird, — oder b) eine mit Handhaben zum Tragen und mit gut schließendem Deckel für den Transport versehene, bis zu 100 Liter Inhalt verstärkte und umgearbeitete Petroleumtonne. — B. für die durch Torfstreu nicht gebundenen Abortmassen ist die sog. Heibelberger Tonne als Normalzeichnung maßgebend, wobei dem § 3 der Eingangs erwähnten Anweisung selbstredend Rechnung zu tragen ist. — 2) **Fahrbare** Tonnen und Kübel mit mehr als 100 Liter Inhalt: A. für die durch

Torstreu gebundenen Abortmassen: a) die Form der diesbezüglichen sog. Heibelberger Fahrtonne, jedoch auch mit der zugelassenen Aenderung, daß die obere Oeffnung ganz frei bleibt und nur mit einem gut schließenden Deckel für den Transport geschlossen wird, — oder b) fahrbare Kübel, — für je 4 Abtrittsgefäße berechnet, — oben 1,4 unter 1,2 Meter lichte Weite und 0,8 Meter lichte Höhe mit Handhaben und Gestell in Art der Wassertonnen, zum Transport mit gut schließendem Deckel versehen. B. für die durch Torfstreu nicht gebundenen Abortmassen ist die sogenannte Heibelberger Fahrtonne als Normalzeichnung maßgebend.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung der im Jahre 1889 geborenen, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder und die öffentliche unentgeltliche Impfung der 12-jährigen, im Jahre 1878 geborenen, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder, findet an den nachbenannten Tagen und zu den angegebenen Zeiten im kleinen Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“, Wallstraße 25 (Vorraum), statt und zwar:

am Mittwoch, den 4. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

für die im Jahre 1878 geborenen (12-jährigen) Knaben des königlichen Gymnasiums und der Mittelschule, um 2 1/2 Uhr Nachmittags für diejenigen Knaben der Volksschulen;

am Donnerstag, den 5. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

für die in den Monaten Juli, August und September 1889 geborenen Kinder;

am Freitag, den 6. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

für die in den Monaten Oktober, November und Dezember 1889 geborenen Kinder und

am Sonnabend, den 7. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

für die im Jahre 1878 geborenen (12-jährigen) Mädchen der höheren Mädchenschule und Mittelschule und

Nachmittags um 2 1/2 Uhr für diejenigen Mädchen der Volksschulen.

Die betreffenden Eltern und Pflieger werden hierdurch aufgefordert, für eine rechtzeitige Bestellung ihrer impfpflichtigen Kinder zu den genannten

Terminen der öffentlichen unentgeltlichen Impfung bei Vermeidung der im § 14 des Reichs-Impf-Gesetzes vom 8. April 1874 festgesetzten Strafen von 20 Mk. bezw. 50 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen, Sorge zu tragen, sofern anderweitig eine Impfung nicht nachgewiesen wird oder aus einem gesetzlichen Grunde — ärztlich bezugter Gefahr für Gesundheit oder Leben — unterbleiben muß.

Die Schulvorstände werden ersucht, für pünktliche Klassenweise Bestellung der Schüler bezw. Schülertinnen durch die Herren Lehrer Sorge zu tragen. Um eine schnellere Erledigung des Impf-Geschäfts herbeizuführen und zum Zwecke des Namensaufzuses werden die Interessenten ersucht, bereits 1/4 Stunde vor der angelegten Zeit zu erscheinen.

Die Impfung erfolgt durch den stellvertretenden Kreisphysikus, Herrn Oberstabsarzt a. D. Dr. Schotte.

Wilhelmshaven, den 24. Mai 1890.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

2 Schreiberlehrlinge

sucht

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Eine Besingung

umwelt der Stadt Jever, an sehr lebhafter Landstraße gelegen, bestehend aus einem geräumigen, in baulich tadellosem Zustande befindlichen

Gebäude

und einem durch einen breiten, frisch-reichen Graben eingesaßten, auf das Prachtvollste angelegten

Lust-, Obst- und Gemüsegarten,

sowie bis zu 8 Markt Weideländereien, steht unter meiner Nachweisung zum beliebigen Antritt unter der Hand zu verkaufen.

Die Besingung eignet sich vorzüglich zu einer Sommer-Wirtschaft, verbunden mit Colonialwaaren-Handlung, auch würde sie ein angenehmes Asyl für einen Rentier abgeben.

Ein großer Theil des Kaufschillings kann gegen mäßige Zinsen auf dem Grundstücke stehen bleiben.
Bant, den 2. Juni 1890.

Schwitters.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Bunt** zu Witium d. läßt am

Donnerstag, 5. Juni d. J.,

Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems zu Sedan:**

40 bis 50 Stück

große und kleine

Schweine

jowie 3 gute

Arbeitspferde

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 30. Mai 1890.

S. Gerdes,

Auktionator.

Gutes Logis

für einen jungen Mann auf sofort.

Grenzstraße 19, 1 Treppe.

Gutes Logis für 1 ig. Mann.

Lothringen 64, 1 Tr.

Ein schön möbl. Zimmer

in der Nähe des Werkthors I zu vermieten. Zu erfragen in der E. d. Wl.

Gutes einfaches Logis

für 1-2 junge Leute.

Marktstraße 40, I.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine geräumige

Untermwohnung.

Marktstraße 11.

Zu vermieten

eine schöne **Etagenwohnung** für 120 Mk. jährlich sofort oder später, sowie ein möblirtes **Zimmer** für 10 bis 12 Mk. monatlich.

Grenzstraße 29.

Gesucht

auf sofort ein **Kaufbursche**.

P. F. A. Schumacher.

Gesucht auf sofort

40 bis 50 tüchtige

Ordarbeiter

gegen hoch. Lohn auf dauernde Beschäftigung. **Kuhlemann & Wiesenfeld.**

Gesucht

zum 1. Juli ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn.

Von wem? sagt die Exped. d. Wl.

Ipwege bei Odenburg. Gesucht

auf gleich oder 1. November ein

Lehrling

für mein Geschäft.

J. S. Bunjes, Schmiedemeister.

Gesucht auf sofort

ein j. kr. **Mädchen** f. H. Haushalt nach Odenburg. Anmeldungen

Güterstraße 15, 2. Et. rechts.

Gesucht z. 15. Juni

ein junges **Dienstmädchen**.

Zu erfragen in der Exped. d. Wl.

Gesucht

zum 1. Juni ein **Mädchen**, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren.

G. Wende, Roonstraße 1.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden.

Marienstraße 59 I.

Zum 1. Juli sucht

ein junges Mädchen, welches mit dem Kochen und der Wäsche vertraut ist, Stellung. Zu erfr. Königsstr. 57, 1 Tr.

Gesucht für Nachmittags ein

Stundenmädchen.

Victoriastraße 2 II.

Krankenfahrrad zu verkaufen.

Roonstr. 55, 1 Tr. I.

Zu verkaufen

ein **Pony mit Geschirr**, nebst einem gut erhaltenen 6spitzigen Breakwagen.

Mäheres in der Expedition djs. Wl.

Edamer Käse.

Gabe für Kenner noch eine Parthie und zwar keinen rheinischen, sondern echten holländ. 1889er Maikäse, und empfehle solchen à Stück für 3 Mark 50 Pf. Derselbe ist auch im Bazar u. in meiner Filiale in Belfort zu haben.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Sege auf das von **J. Janssen** gepachtete Land an der **Mühlengartenstr.**

Biff für Federvieh.

Siebenberg, Kopperhorn.

Durch bedeutende Sendungen wurde mein

Schuhwaarenlager

auf's beste completirt. Nur gute Waare bei billigen Preisen.

S. N. Duden, Schuhmacher,
Börjestr. 34.

Haarschwund, Haarausfall,

Schuppen, Kopf- und Bartflechten werden n. d. neuesten Forschungen unbedingt beseitigt durch:

Naphthol-Cheer-Seife

v. **Bergmann & Co.**, Berlin u. Frankfurt a. M., welche zugleich üppigsten Haarwuchs erzeugt. Vorrath à Stück 50 Pf. bei **W. S. Kanten**, Bismarckstr. 59.

Verloren

von Neubremen nach Bant ein

Portemonnaie

mit Inhalt.

Gegen Belohnung abzugeben bei **Kleff,** Kreuzstr. 3, in Bant.

Bahnhofstrasse 8, l. links zu vermieten

zum 1. Juli eine freundliche Etagenwohnung, bestehend aus 4 Räumen nebst Keller und Bodenstube. Preis 330 M. p. a.

In meinem alten Hause Kronprinzenstr. 1 habe eine hochgelegene,

herrschaftliche

II. Etagen-Wohnung

mit Zubehör aufogleich zu vermieten.

Th. Süß.

Gutes Logis

für 2 junge Leute.

E. Müller, Därfriesenstr. 19.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine freundliche Etagenwohnung mit Wasserleitung (4 Zimmer nebst Zubehör).

Chr. Hübner, Marktstr. 7.

Zu vermieten

ein freundlich möbl. Zimmer nebst Schlafgemach.

Grenzstr. 38.

Eine schöne, freundliche und trockene

Barterre-Wohnung nebst allen Bequemlichkeiten ist z. Juni d. J. oder später zu vermieten.

Auskunft ertheilt **Gastwirth Semmen,** Hof v. Oldenburg.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine grosse schöne Unterwohnung, welche auch zum Ladengeschäft eingerichtet werden kann.

Friedr. Ziars, Bant,
Adolfstr. 9.

Zu vermieten

in meinem neu erbauten Hause am Marktplate per 1. Juli mehrere schöne trockene Wohnungen.

Carl F. Lübben, Bant.

Zu vermieten

Mstände halber auf sofort oder später eine Unter- und eine Etagenwohnung.

Ulmstr. 24.

Zu vermieten

auf sofort oder später 3 kleine und große Wohnungen. Näheres bei **C. Schortau** Augustenstr. 6.

Eine fein möbl. Stube nebst Schlafzimmer mit separatem Eingang ist auf gleich zu vermieten. **Wilhelmstr. 2a**

Das Loos kostet **1 Mark.**

Weimar-Lotterie 1890. Ziehungen im Juni und Dezember.
6700 Gewinne im Werthe von **200,000 Mark.**
Hauptgewinne w. 50,000 M., 20,000 M., 10,000 M. usw.
Nächste Ziehung vom 7.-9. Juni d. J.
Loose à 1 Mk., für beide Ziehungen gültig, sind allerorts zu haben, sowie zu bezieh. durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Das Loos kostet **1 Mark.**

Wiederverkäufer werden unter günstigsten Bedingungen angestellt.

Gasthof zum Mühlengarten.

Heute, Mittwoch, den 4. Juni:

Garten-Concert,

ausgeführt von der

Kapelle des Kaiserl. II. Seebataillons.

Anfang 8 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Wittwe D. Winter.



Einem hochgeehrten Publikum halte zur Saison mein **Berliner Keller- & Garten-Restaurant mit Regalbahnen, Königstrasse,**

bestens empfohlen. Gute Speisen und Getränke, sowie prompte und reelle Bedienung zusichernd, zeichne

Hochachtungsvoll

O. BREEDEN.

Hauptgewinn: 600 000 Reichsmark baar.

Original-Loose 3. Klasse (Ziehung 16.-18. Juni 1890) für 3. u. 4. Klasse berechnet zur 182. Preuss. Lotterie verendet gegen Baar: $\frac{1}{2}$ 240, $\frac{1}{2}$ 120, $\frac{1}{4}$ 60 Mark, ferner kleinere Anteile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen, Preis für 3. und 4. Klasse: $\frac{1}{2}$ 28, $\frac{1}{2}$ 13, $\frac{1}{2}$ 6,50, $\frac{1}{4}$ 3,25 Mark.

Hauptgewinn: 500 000 Reichsmark baar.

Original-Kaufloose 4. Klasse zur Berliner Schloßfreiheit-Lotterie (Ziehung 9. Juni 1890, kleinster Gewinn: 1000 Mark baar) verendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: $\frac{1}{4}$ à 116, $\frac{1}{2}$ à 58, $\frac{1}{4}$ à 29, $\frac{1}{8}$ à 15 Mark (Preis für 4. und 5. Klasse: $\frac{1}{4}$ à 188, $\frac{1}{2}$ à 94, $\frac{1}{4}$ à 47, $\frac{1}{8}$ à 24 Mark); ferner **Antheil-Voll-Loose** mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen für 4. und 5. Klasse gültig: $\frac{1}{2}$ 90, $\frac{1}{4}$ 45, $\frac{1}{8}$ 23, $\frac{1}{16}$ 12, $\frac{1}{32}$ 6 Mark. — Gewinn-Auszahlung planmäßig ohne jeden Abzug, sowohl bei Original- als bei Antheil-Loosen.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburg, Str. 25 (gegr. 1868).

Telegr.-Adr.: Glückskollekte Berlin.

200000 Mk. i. B. betragen die Gewinne der

Großen Weimar-Lotterie.

Erster Hauptgewinn im Werthe von **50000 Mark.**

Ziehung schon am 7. bis 9. Juni.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf., auch gegen Briefmarken verwendet die **Glückskollekte von W. Meher,** Berlin O., Koppenstr. 66. Telephone-Amt 7a, No. 5771.

Regenmäntel, Promenadenmäntel,

Umhänge, Visites und Jackets

verkaufe der vorgerückten Saison wegen zu und unter Einkaufspreisen.

H. F. Huismann,

Roonstrasse 101.

Billig! Billig!

Knaben-Stulpenstiefel,

Knaben-Schaffstiefel,

Knaben-Schnürschuhe,

Knaben-Zugschuhe

empfiehlt **W. Ceverenz,** Roonstr. 76a

Ein schöner frommer

Fuchs (Lithauer)

steht zum Verkauf.

Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gutes Logis für einen jungen Mann. **Schierich,** Lothringen 61.

Neuestes Putzmittel Zinnsand,

unübertreffliches Material, putzt blindes Zinn-, Zink-, Emaille-, Kupfer- und Blechgeschir wie neu und ist unentbehrlich für jede Küche.

H. L. v. d. Ecken, Neuestraße.

Von der Reise zurück. **Frauenarzt Dr. Burekhardt,** Bremen, am Wall 126. Privat-Klinik: Bornstr. 54.

Wieder große Auswahl schwarzer

Mädchen-Turnschuhe

W. Diedrichs, Güterstr. 9.

Schöne Margarine,

à Pfund zu 50, 60, 65 und 70 Pf., empfiehlt

H. Sosath, Bismarckstr. 33.

Feinst gebrannter

Kaffee,

à Pfund von Mk. 1,30 an bis zu den besten Sorten ist stets vorrätig bei

H. Sosath, Bismarckstr. 33.

5216 Gewinne

Große Lotterie

zu Bremen 1890.

Hauptgewinne im Werthe von

Loose nur 50,000 Mark

20,000 Mark

10,000 Mark

oder netto baar

48,000 Mark

19,200 Mark

9,500 Mark

Mark, 11 Loose für 10 M.

Loose à 1 Mark, 11 Loose f. 10 M.

find zu beziehen durch die

Nordwestdeutsche Gewerbe- u.

Industrie-Ausstellung,

Abtheilung für Verloosung

Bremen.

Für Porto u. Liste 20 Pf. extra beifügen.

Stiefel & Schuhe

in ca. 100 Dessins zu billigen Preisen.

W. Diedrichs, Güterstr. 9.

Turnschuhe,

in allen Sorten wieder große Auswahl.

W. Diedrichs, Güterstr. 9

Frische Seezungen,

" Hecht,

" Zander,

" Schollen,

" Schellfische,

Lebende Krebse,

hochfeine

Matjes-Heringe

empfangt **Ludw. Janssen,**

Ein Kirchberger

Streuapparat

für Klosets zu verkaufen.

Bahnstr. 2.

W. z. s. A.

Den 4./6. 90. 8 Uhr. I. J. R. u. A.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Donnerstag, 5. d. Mts.,

Abends 8 Uhr:

Monats- und General-

Versammlung

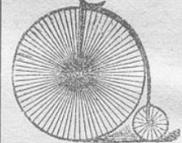
im Schützenhause zu Bant.

Tagesordnung:

- 1) Erhebung der restirenden und laufenden Beiträge,
- 2) Festsetzung der Beträge für Kinder-Vergnügen u.,
- 3) Wahl der Tanzordner,
- 4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Es wird bemerkt, daß am selbigen Tage, Nachmittags, nach den Schützen geschossen wird. **D. D.**



Radfahrer-Verein

Wilhelmshaven.

Mittwoch, 4. Juni 1890,

Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung

Verein reichstreuender Arbeiter.

Am Mittwoch, 4. Juni cr.,

Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

bei Gastwirth **Oldewurzel.**

Tagesordnung:

1. Erhebung der Beiträge,
2. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Bäcker-Innung Bant.

Am Donnerstag, den 5. d. Mts.,

Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

im Lokale des Herrn **C. Lübben,** Bant.

Tages-Ordnung:

- 1) Erhebung der Beiträge,
- 2) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schützenverein Jever.

Das diesjährige Schützenfest wird in der Zeit vom 9. bis incl. 13. Juli abgehalten.

Zur öffentlichen Verpachtung der Plätze für Karoussells, Tanz-, Schau- und sonstige Buden wird Termin auf **Mittwoch, den 18. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr,

im Schützenhause angesetzt, wozu Respektkarten hierdurch eingeladen werden.

Jever, den 1. Juni 1890.

Die Kommission.

Jeden Mittwoch:

Kegeklab.

Um recht rege Theilnehmung bittet

hochachtungsvoll

J. J. Janssen,

Banter Schlüssel.

Fräulein Louise Platt

wird hierdurch ersucht, ihren **Korb** innerhalb 3 Tagen bei mir abzuholen, widrigenfalls ich denselben als mein Eigenthum betrachte.

Wittwe Klein, Lothringen 35.

Herren-

Schnür- u. Zugschuhe

in 20 verschiedenen Sorten von 5 Mk. 50 Pf. bis 10 Mk. 50 Pf. empfiehlt

W. Ceverenz, Roonstr. 76a

Recht starke

Damenstiefel

empfiehlt von 5 Mark an

W. Ceverenz, Roonstr. 76a.

Geburts-Anzeige.

Die glücklich erfolgte Geburt einer gesunden, kräftigen **Tochter** bringen hiemit zur Anzeige.

Emil Matthée und Frau.